



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

12

Dezember 2018 / 52. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



Die DPoIG wünscht ein friedvolles Weihnachtsfest

Seite 5 <

DPoIG-Fachtagung
„Moderne Verkehrs-
unfallbekämpfung
in Deutschland“

Seite 18 <

Fachteil:

- Aussage gegen Aussage bei Sexualstrafverfahren – Fehlurteile programmiert?
- Darf ich im Restaurant das Essen fotografieren und im Internet veröffentlichen?



Postvertriebsstück • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“



Jahresrückblick 2018

Licht und Schatten

Viele gute, aber auch einige erschütternde Momente und Ereignisse hat das Jahr 2018 der DPolG Berlin beschert. Beachtliche gewerkschaftliche Erfolge und der starke Zusammenhalt innerhalb der Polizeifamilie sind die wichtigsten Aktivposten in der Jahresbilanz. Dunkle Schatten auf den Rückblick wirft dagegen die ständig ausufernde Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte in Berlin.

Begonnen hat 2018 für die Berliner Polizei durchaus verheißungsvoll: Die Innenverwaltung erfüllte nämlich endlich die Forderungen der DPolG Berlin nach einem zeitgemäßen

Umgang mit Tätowierungen, das heißt, Tattoos müssen jetzt nicht mehr verdeckt oder abgeklebt werden, Tätowierungen an Kopf, Hals und Händen bleiben richtigerweise unzulässig.

die Mitglieder der DPolG das Tanzbein schwingen. Auch viele Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft haben die Ballnacht längst für sich entdeckt. Denn super Musik und klasse Stimmung sind hier alljährlich garantiert.

Helfern, die in vier Kleinbussen unterwegs waren, verlief reibungslos und wurde von den Einsatzkräften aus dem gesamten Bundesgebiet mit herzlichem Dank honoriert.

Inhalt

- 2 Kampf gegen kriminelle Großfamilien
- 4 JUNGE POLIZEI/Ordnungsamt
- 5 ASB-Wünschewagen
- 6 Neuer Kooperationspartner RANDORI PRO
- 8 Crashkurs Tanzen

Schon kurz darauf die nächste positive Nachricht. Die von der DPolG aktiv unterstützte Forderung nach einem Volksentscheid zur Videoaufklärung übersprang mit Bravour die erste Hürde. Die Initiatoren konnten dem Abgeordnetenhaus weit mehr als die erforderlichen 20 000 Unterschriften übergeben.

■ Erfolgreiche Einsatzbetreuung und Ermittlungserfolge

Auch im weiteren Verlauf des Jahres hat sich die unermüdlige Arbeit der DPolG Berlin immer wieder ausgezahlt: So konnten sich unsere Kollegen vom Objektschutz über den Prototypen eines neuen Postenhauses freuen und auch die alljährliche Einsatzkräftebetreuung rund um den Tag der Arbeit mit 21 ehrenamtlichen

Außerordentlich großen Zuspruch fand das kostenlose Wing-Tsun-Seminar für DPolG-Mitglieder im Frühsommer und seit Mitte des Jahres verbuchen unsere Kollegen in Zusammenarbeit mit der Berliner Staatsanwaltschaft erfreuliche Ermittlungserfolge bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Schließlich konnte auch der nervenaufreibende Berlin-Besuch des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan Ende September sicherheitstechnisch ohne Zwischenfälle abgewickelt werden.

Für Schwung und gute Laune sorgte schließlich zu Jahresbeginn einmal mehr der schon traditionelle Hauptstadtdball, bei dem inzwischen nicht nur

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin

Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPolGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Die DPolG Berlin wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch.



➤ **Abschied von zwei Schießtrainern**

Zu den bedrückenden und traurigen Momenten des Jahres zählt dagegen der Abschied von zwei ehemaligen Schießtrainern. Beide erlagen einem schweren Krebsleiden, wobei der dringende Verdacht besteht, dass ihre jahrelange Arbeit auf den maroden und mangelhaft belüfteten Schießständen die Erkrankung begünstigt oder verursacht hat.

„Wir setzen uns dafür ein, dass die Familien ausreichend finanzielle Unterstützung bekommen“, sicherte Bodo Pfalzgraf zu und forderte zur Vermeidung weiterer Gesundheitsschäden umgehend neue, gesundheit-

lich unbedenkliche und moderne Schießstände. „Übungen an einer Laserpistole sind nicht ausreichend. Im Ernstfall schießen wir mit echten Waffen und das muss auch trainiert werden“, bekräftigte Pfalzgraf. Auch die seit Langem überfällige Schutzausstattung müsse endlich Wirklichkeit werden. Pfalzgraf wörtlich: „Daran werden wir 2019 weiterarbeiten.“

Ganz besonders überschattet wurde das Jahr aber von den schweren Angriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen im Außendienst, die mittlerweile fast in jedem Monat aufgeschreckt haben. Ende Oktober nahm die Gewalt in Lichtenrade sogar lebensgefährliche Dimen-

sionen an: Ein Kollege wurde, als er lediglich einen Fahrraddieb stellen wollte, niedergestochen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist noch immer auf der Flucht.

➤ **Mehr Menschlichkeit und Respekt**

„Das sind die Momente im Alltag, in denen wir uns mehr Menschlichkeit und Respekt in der Gesellschaft wünschen“, sagte DPolG-Landeschef Bodo Pfalzgraf tief betroffen. „Nicht zuletzt deswegen haben wir unsere Aktion ‚#Polizeifamilie‘ ins Leben gerufen.“

Möge der letzte Monat des Jahres friedlich verlaufen. Der



➤ DPolG-Landesvorsitzender Bodo Pfalzgraf

Vorstand der DPolG Berlin, die Ehrenamtlichen in den Kreisverbänden und die Verantwortlichen vom ‚POLIZEISPIEGEL‘ wünschen euch und euren Familien auf jeden Fall eine besinnliche Adventszeit, ein ruhiges Weihnachtsfest und einen angenehmen Jahreswechsel. ■

Clans in Berlin

Die ewige Debatte um den Kampf gegen kriminelle Großfamilien

Die einen wollen das Vermögen von Clans einziehen, die anderen deren Kinder in staatliche Obhut nehmen. Seit Wochen diskutieren Berlins Politiker, wie ein effektiver Kampf gegen kriminelle Großfamilien aussehen kann. Der POLIZEISPIEGEL gibt eine Übersicht.

Seit Anfang November steht ein 42-jähriger Clanchef wegen Körperverletzung und Bedrohung vor dem Amtsgericht Tiergarten. Seit 27 Jahren ist der Mann der Justiz bekannt, mehr als 30 Ermittlungsverfahren wurden bislang gegen ihn geführt und eingestellt oder mit einem Freispruch beendet.

Im aktuellen Prozess wird ihm vorgeworfen, den Hausmeister einer Physiotherapie-Praxis angegriffen, verletzt und mit dem Tode bedroht zu haben. Ange-

zeigt hat sein Opfer ihn zunächst nicht. Eine Mitarbeiterin, die bei der Polizei noch eine wichtige Aussage gemacht hatte, erinnert sich nun im Prozess an nichts. Der Praxisleiter verweigert seine Aussage.

„Wenn klar wird, wer der Tatverdächtige ist, machen Zeugen einen Rückzug. So gut wie keiner möchte eine Anzeige erstatten“, sagte die Berliner Oberstaatsanwältin Petra Leister Mitte November in der Talksendung „hart aber fair“ (ARD). Sie fügt hinzu:



© pixabay.com

Polizei Berlin @polizeiberlin · 12. Sep.

- Wer hat die Tat am Eiswagen beobachtet?
- Wem ist der dunkle Golf aufgefallen?
- Wer hat etwas verdächtiges beobachtet?

Bitte helfen Sie unserer #Moko (☎4664-911666) die tödlichen Schüsse vergangenen Sonntag am #TempelhoferFeld aufzuklären!
berlin.de/polizei/polize...
^tsm

Tödliche Schüsse in Neukölln POLIZEI BERLIN
Unsere 6. Mordkommission sucht Zeugen

© Polizei Berlin, Twitter

➤ Über ihren Twitter-Account sucht die Polizei nach Zeugen zu den tödlichen Schüssen in Neukölln. Festnahmen gab es bislang nicht.



„Selbstverständlich gibt es Bedrohungsszenarien.“

Die Gespräche sind seit Jahren immer die gleichen: Die kriminellen Clans haben die Stadt im Griff. Sie schützen ihre Mitglieder, schüchtern Zeugen ein. Alles bekannt. Und immer wieder sieht es aus, als ob der Staat machtlos ist.

► **Druck wird erhöht**

Die aktuelle Diskussion kam auf, nachdem Berlins wohl bekanntester Intensivtäter am 9. September in Neukölln erschossen wurde. Die Kollegen der 6. Mordkommission ermitteln auf Hochtouren, aufgeklärt ist der Fall noch nicht. Offenbar hat er aber die Berliner Politik aufgeweckt. Der rot-rot-grüne Senat will eine gemeinsame Strategie entwickeln, um den Druck auf kriminelle Großfamilien zu erhöhen. Ende November sollte es eine erste Runde mit Vertretern mehrerer Senatsverwaltungen geben. Es geht darum, die abgeschotteten Strukturen aufzudecken und zu zerbrechen.

Denn Berlins Innensenator Andreas Geisel hat sich den Kampf gegen die kriminellen Großfamilien zu eigen gemacht und will den „Clan-Mitgliedern das Leben so ungemütlich wie mög-



hart aber fair Das kriminelle Netz der Clans –
 > Oberstaatsanwältin Petra Leister (Dritte von links) in der Talksendung „hart aber fair“ (ARD)

lich machen“, erklärte er im RBB-Inforadio. In den vergangenen Wochen wies er mehrere Razzien an, bei denen unsere Kollegen Drogen, Geld und andere Beweismittel sicherstellten. Die Auswertungen der Beweismittel dauern an.

Die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann (Grüne), fordert unter anderem, dass auch die Jugendämter hinzugezogen werden, um auffällige beziehungsweise straffällige Kinder aus den Familien entfernen zu können. So können Schicksale wie das des erschossenen Intensivtäters in Neukölln verhindert werden. Denn er wurde als Grundschulkind das

erste Mal straffällig, rund 14 Jahre seines Lebens saß er im Gefängnis.

Im Moment sind sich alle einig: Es sei wichtig, dass Sicher-

heits-, Justiz- und Finanzbehörden gemeinsam arbeiten und ihr Vorgehen eng abstimmen. Es bleibt abzuwarten, wie das politisch nun durchgesetzt wird.

> **Die DPolG-Meinung**

Der Staat darf sich nicht dumm stellen

„Ein gemeinsamer Kampf gegen die kriminellen Strukturen in unserer Stadt ist eine jahrelange Forderung der DPolG“, sagt der Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf. Seit mehr als zehn Jahren fordert Pfalzgraf, dass sich alle Beteiligten an einen runden Tisch setzen. „Dazu gehören Vertreter des Gewerbeamts, des Ordnungsamts, des Sozialamts, des Finanzamts, der Justiz und Polizei“, sagt er. „Wir müssen Erkenntnisse und Informationen teilen, um jeden Verstoß dieser Kriminellen ahnden zu können. Der Staat darf sich nicht künstlich dumm stellen, er hat die Verpflichtung, seine Bürger zu schützen.“

Zur Erinnerung: Al Capone wurde auch über einen Finanzverstoß aus dem Verkehr gezogen.



Tarifrunde 2019

Wieder persönlicher Einsatz gefragt!

Der bestehende Tarifvertrag zwischen den Ländern und ihren Beschäftigten läuft zum Ende des Jahres 2018 aus. Tarifverträge werden nicht automatisch erstellt und sind schon gar keine Geschenke der Arbeitgeber. Im Gegenteil! Sie

müssen von den Beschäftigten hart erkämpft werden!

Das wird auch 2019 wieder so sein. Deshalb ruft die DPolG Berlin schon jetzt alle Kolleginnen und Kollegen zur aktiven Unterstützung im bevorstehenden Tarifstreit auf. Denn größere Beteiligung an unse-

ren Warnstreiks und Aktionen heißt steigender Druck auf die Arbeitgeber und am Ende bessere Ergebnisse.

Der letzte Abschluss im Jahr 2017 hat bewiesen, dass sich persönlicher Einsatz lohnt: Nach zahlreichen Warnstreiks wurden eine stufenweise Erhö-

hung von 5,35 Prozent, eine Mindestbetragsregelung und eine zusätzliche Erfahrungsstufe in der Entgeltgruppe 9 erstritten. Laufzeit: zwei Jahre.

Noch vor Weihnachten werden dbb und Verdi gemeinsam die Forderungen für die Tarifrunde 2019 veröffentlichen. ■



JUNGE POLIZEI tagte in Berlin

Ziele und Aufgaben definiert

Die Aufgaben und Ziele der JUNGEN POLIZEI in den kommenden Jahren hat die 2. DPoIG-Bundesjugendkonferenz 2018 vom 8. bis 11. November formuliert und strukturiert. Besondere Priorität wurde dabei der weiteren Entwicklung einer eigenen App eingeräumt. Außerdem will die JUNGE POLIZEI junge aktive Mitglieder frühzeitig für eine Übernahme von Spitzenämtern fit machen.

Auch die Nachwahl eines stellvertretenden Bundesjugendleiters stand auf der Tagesordnung und wurde von Manuel Ostermann (BuPol) für sich entschieden. Herzliche Gratulation auch von dieser Stelle.

Gastgeber der Veranstaltung war die JUNGE POLIZEI Berlin, Grund genug für den DPoIG-Landesvorsitzenden Bodo Pfalzgraf die jungen Aktiven, die in den Räumlichkeiten der Debeka tagten, persönlich in der Hauptstadt zu begrüßen. Außerdem wandte sich der DPoIG-Bundesvorsitzende



Rainer Wendt mit einer Ansprache an die Delegierten.

Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl sind der Bundes-

jugendleitung wichtige Anliegen. Für den Beginn der Konferenz hatte sie deshalb selbst ein kleines „Kennenlern“-Spiel entworfen. Unmittelbar nach der Begrü-

ßung durch den Bundesjugendleiter Michael Haug gespielt, sorgte dieses besondere „Bingo“ im Handumdrehen dafür, dass sich niemand mehr fremd fühlte. Auch für den 2. Konferenzabend hatte sich die Bundesjugendleitung mit einem 3-D-Minigolf eine gemeinschaftsfördernde und zugleich äußerst spaßige Teamveranstaltung überlegt. Danach allerdings zog es den einen oder anderen dann doch unwiderstehlich ins Berliner Nachtleben – und der Rest ist selbsterklärend.

Als Fazit bleibt zu sagen, dass die zwei Sitzungstermine pro Jahr für die JUNGE POLIZEI enorm wichtig sind, speziell für das „Networking“ und auch das Kennenlernen der Methoden und Strukturen in anderen Bundesländern! Die JUNGE POLIZEI ist definitiv stark aufgestellt für die nächsten Jahre und die Ideen gehen uns nicht aus! #Polizeifamilie

Euer

Behnam Teimouri
Hashtgerdi

Frust nicht bei Ordnungskräften abladen!

Zu einer feigen Attacke gegen ein Fahrzeug des Ordnungsamtes ist es an einem Oktobersonntag in Berlin-Friedrichshagen gekommen.

Kollegen des Ordnungsamtes Treptow/Köpenick hatten ihren Dienstwagen in der Schöneicher Straße abgestellt, um zu Fuß auf Streife zu gehen. Bei ihrer Rückkehr nach nur einstündiger Abwesenheit erwartete sie allerdings eine böse Überraschung: Unbekannte hatten in der Zwischenzeit ihr Mütchen an dem Fahrzeug gekühlt und die gesamte Front mit rohen Eiern beworfen.

Der stellvertretende DPoIG-Landesvorsitzende Helmut Sarwas stellte in einem Kom-



mentar unter anderem klar, dass die Täter mit dieser Attacke ihren Frust ganz offenbar bei der falschen Adresse abgeladen haben: „Die DPoIG Berlin verurteilt den gezielten Eierwurf eines Fahrzeuges des Ordnungsamtes Treptow/Köpenick. Wer ein Problem mit dem Staat hat, sollte seinen Unmut den Politikern mitteilen und nicht die attackieren, die täglich für Recht und Ordnung für den Bürger ihren Kopf hinhalten müssen. Heute sind es Eier, was kommt morgen?“



Forderung der DPolG Berlin erfüllt Survivor R jetzt auch in Berlin im Einsatz

Der neue Survivor R ist am 14. November 2018 in Dienst der Polizei Berlin gestellt worden. Rechnung getragen wurde damit einer entsprechenden Forderung der DPolG Berlin, die schon seit Jahren auf die Beschaffung des Einsatzfahrzeugs drängt, das einen sehr hohen Schutz gegen ballistische Bedrohungen und seitliche Anspengungen mit improvisierten Sprengsätzen sowie Detonationen unterhalb des Fahrzeugs bietet.



Bodo Pfalzgraf: „Ein schöner Haken auf unserer Forderungsliste aus 2016. Berlin ist damit nach Sachsen das zweite Bun-

desland, und die Lieferung des Sonderfahrzeugs erfolgte ohne Verzögerung vertragsgemäß. Doch ein Survivor reicht für

Berlin nicht. Wir brauchen noch mindestens drei weitere Fahrzeuge dieser Art, um unsere Kollegen vor Angriffen mit

Kriegswaffen, zum Beispiel mit Sturmgewehren, effektiv zu schützen.“

ASB-Wünschewagen Letzte Wünsche werden wahr

Einmal noch das Meer sehen, mit den Kindern durch den Sand spazieren und ein Eis essen ... für die meisten ist das kein Problem, für Frau Becker und ihre Familie aber unmöglich. Wegen einer Krebserkrankung ist sie nämlich auf permanente Sauerstoffversorgung angewiesen und nur eingeschränkt mobil.



> Der Wünschewagen im Einsatz in Berlin

Gerade auf den letzten Abschnitten einer Lebensreise gibt es aber noch wichtige Ziele – große wie kleine –, die allerdings oft wegen des Gesundheitszustands in weite Ferne rücken. Abhilfe kann

hier der Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bunds Berlin schaffen, egal ob es sich um einen Ausflug an die Ostsee, einen Besuch im Tierpark oder einen Geburtstag im Familienkreis handelt.

Was ist der Wünschewagen?

Der Wünschewagen ist ein umgebauter Krankenwagen, der es erlaubt, Menschen am Ende ihres Lebens einen letz-

ter Wunsch zu erfüllen. Kosten entstehen dabei weder für die Fahrgäste noch für ihre ehrenamtlichen Begleitpersonen, denn das Projekt finanziert sich hundertprozentig aus Spendengeldern.



Seit 2016 rollt der Wagen in Berlin und hat schon viele Herzenswünsche erfüllt. Ein passionierter Reiter etwa wollte sich noch einmal von seinem Pferd verabschieden. Ein gemeinsames Kaffeetrinken mit seiner Ehefrau wurde einem anderen Fahrgast des Wünschewagens ermöglicht, der nach über 50 Ehejahren plötzlich von ihr getrennt wurde. Auch für Familie Becker wird der letzte gemeinsame Familienausflug an die Ostsee unvergesslich bleiben: „Es war ein so schönes Wochenende, das der Wünschewagen uns auf Rügen ermöglicht hat. Ich kann es kaum in Worte fassen. Wir haben wunderbare Erinnerungen in einer sehr schweren Zeit für uns gewonnen“, bedankte sich

Frau Becker bei dem Wünschewagen-Team.

Alle Fahrten im Wünschewagen sind etwas Besonderes und berühren auf die unterschiedlichste Art und Weise. Vor allem aber: Jedes Mal erlebt ein Mensch in einer schweren Situation glückliche Stunden.

➤ Anfragen stellen

Die Möglichkeit, letzte Wünsche wahr werden zu lassen, hat sich mittlerweile herumgesprochen. In diesem Jahr gab es bereits 80 Anfragen. 22 davon konnten bisher erfolgreich umgesetzt werden. In anderen Fällen waren die Wünsche wegen des Gesundheitszustands

der Betroffenen nicht mehr realisierbar oder aber sie kamen leider zu spät. Der Arbeiter-Samariter-Bund ruft deshalb alle Betroffenen auf: „Haben Sie den Mut, einen letzten Wunsch zu äußern. So vieles ist machbar, wenn die Zeit reicht.“

Damit auch künftig noch möglichst viele Wünsche erfüllt werden können, ist finanzielle Unterstützung durch Spenden willkommen und auch notwendig. Die gespendeten Gelder fließen direkt in die Umsetzung der Wunschfahrten, das heißt Eintrittsgelder, Übernachtungskosten, aber auch die Schulung von ehrenamtlichen Helfern werden auf diese Weise finanziert.

Gesucht werden übrigens auch noch ehrenamtliche „Wunsch-erfüller“. Voraussetzung ist eine Qualifikation als Rettungs-/Notfallsanitäter oder Rettungsassistent. Helfen Sie, noch mehr letzte Wünsche in Berlin wahr werden zu lassen! ■

> Spendenkonto

Arbeiter-Samariter-Bund LV Berlin

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE22 1002 0500
0001 1560 01
SWIFT/BIC: BFSWDE33BER
Stichwort: Wünschewagen

Weitere Informationen unter

<https://wuenschewagen.de/standorte/berlin>
E-Mail an wuenschewagen@asb-berlin.de

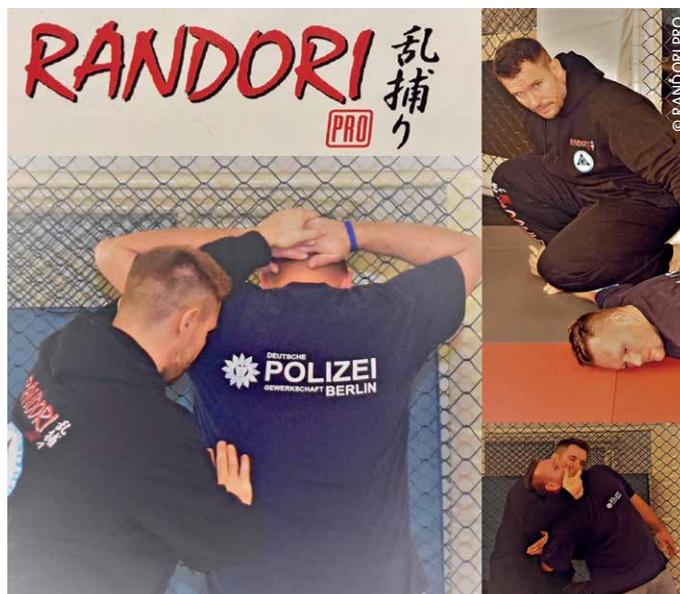
Neuer Kooperationspartner RANDORI PRO

Training für jeden!

Ob Jiu-Jitsu-Budokai, Krav Maga Survival, Judo, Budokai-Karate, MMA, Kickboxen, Boxen oder Aikido, in der Sportschule RANDORI PRO wird effektives Training geboten. Ob allein oder mit Ehepartner und Kindern, hier kann jeder Selbstverteidigung erlernen, verbessern oder auch festigen. Für Eltern hat die Sportschule einen besonderen Reiz: Denn sie können sich dort einfach mal bei einem Kraftzirkel auspowern oder bei einem genusslichen Kaffchen im Bistro entspannen, während ihr Nachwuchs wohlversorgt beim Training ist und Spaß in einem der Kinderkurse auf der Matte hat.

Die DPoLG Berlin freut sich, die Sportschule als Kooperationspartner gewonnen zu haben, denn die Zusammenarbeit lohnt sich: DPoLG-Mitglieder, ihre Ehepartner und Kinder erhalten jeweils 1,50 Euro Rabatt auf den wöchentlichen Mitgliedsbeitrag unabhängig von der Art des Sportkurses und der Vertragslaufzeit.

Wer es genauer wissen will, kann ein kostenloses Probetraining vereinbaren oder besser noch am 26. Januar 2019 in der RANDORO-PRO-Niederlassung Berlin-Spandau (Askaniering 155) von 14 bis 17 Uhr an einem dreistündigen „Krav



Maga Survival“-Seminar mit Oliver Roszak (6. DAN Jiu Jitsu, Full Instructor Krav Maga Survival) für nur 5 Euro teilnehmen.

Anmeldungen für das „Krav Maga Survival“-Seminar und Fragen zur Mitgliedschaft bitte unter spandau@randori-pro.de oder Telefon 030.37801620.

Wir würden uns freuen, dich am 26. Januar 2019 zu sehen. Passt auf euch auf und kommt gesund nach Hause!

Euer

Boris Novak, stellvertretender Landesvorsitzender



Aktion Wonneproppen



Willkommen Lilien!

Stattliche 52 Zentimeter groß und 3 800 Gramm schwer hat Lilien am 28. August 2018 im Vivantes Klinikum am Friedrichshain das Licht der Welt erblickt. Ganz offenbar verlief alles zu ihrer Zufriedenheit, denn auf den ersten Schrei verzichtete die ausgesprochen langbeinige junge Dame komplett, sondern beschränkte sich – auch zur Verwunderung der behandelnden Ärztin – lediglich auf ein kurzes, zustimmendes Murmeln. Mag sein, dass auch die unmittelbare Nähe des Abschnitts 16, in dem ihr stolzer Vater Julian Marx gewöhnlich seinen Dienst versieht, zur Beruhigung beitrug, auf jeden Fall aber dürften es die stolzen und strahlenden Gesichter von Mutter Nikolett und Vater Julian über die Geburt ihres ersten Kindes gewesen sein.

Notfallnummer der DPolG Berlin

Gilt nur außerhalb
der Geschäftszeiten.



0177.

3008710



© aratian / Fotolia



Redaktionsschluss



Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe 2019 ist der 10. Februar 2018.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin, oder E-Mail:
presse@dpolg-berlin.de.

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.

Termine



Seniorensprechstunde
10 bis 13 Uhr
in der Landesgeschäftsstelle
mit den Beisitzern Senioren

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter:
www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030-85784380

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter 030-3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.



Kesse Sohle schwingen auf dem Hauptstadtball?

Kein Problem! In einem Crashkurs der Tanzschule „Gerda Keller“ werden in 2 x 45 Minuten an jeweils zwei Terminen die wichtigsten Standardtänze erlernt beziehungsweise aufgefrischt – für DPoIG-Mitglieder zum Sonderpreis von 15 Euro pro Person



Wer also noch rechtzeitig zum Hauptstadtball am 16. Februar tänzerisch fit werden will, kann sich über die Landesgeschäftsstelle der DPoIG (Tel. 030.3933073 oder per E-Mail post@dpolg-berlin.de) noch für folgende Kurse anmelden:

1. Samstag, 19. Januar 2019 um 17 Uhr und Samstag, 26. Januar 2019 um 17 Uhr
2. Freitag, 25. Januar 2019 um 18.30 Uhr und Freitag, 1. Februar 2019 um 18.30 Uhr

Die Kurse finden in den Räumlichkeiten der Tanzschule Gerda Keller, Scharnweberstraße 25, 13405 Berlin statt. DPoIG-Mitgliedsausweis nicht vergessen!

HAUPTSTADTBALL 2019
der Deutschen Polizeigewerkschaft

Berlin tanzt
incl. Galabuffet.
16.02.2019
POLIZEI

Für Tanz und gute Laune sorgt Dance & Showband Andreas von Haselberg

Tanzeinlagen durch **tanzschule GERDA KELLER**

Eintritt: 58,- € / 1 Tisch (10 Personen) 530,- €
48,- € Mitglieder DPoIG/dbb-Gewerkschaften / 1 Tisch (10 Personen) 430,- €
Beginn: 20.00 Uhr, Einlass: 19.00 Uhr
Mercurio Hotel MOA Berlin, Stephanstraße 41, 10559 Berlin
Kartenverkauf über die Geschäftsstellen von DPoIG Bundespolizeigewerkschaft und DPoIG Landesverband Berlin
Tel.: 030 / 44678721 oder 030 / 3933073 / 74